Krieg der Herzen

Von Rasp

Kapitel 11: Aufbruchstimmung und Sammelfieber

Aufbruchstimmung und Sammelfieber

Es war still, als ich mein Haus betrat. Ich wusste, dass ich meine Sachen packen musste, doch ich konnte mich nicht dazu aufraffen. Im Gegensatz. Ich stellte meinen Laptop auf den Wohnzimmertisch und stellte meine Musik an. Die gesammelten Werke aus allen Zeiten und Welten. Ich war richtig stolz auf diese Sammlung. Extra für Partys hatte ich sie ein wenig sortiert. Am Anfang kamen die etwas schnelleren zum Tanzen. Ich rannte nun doch durch die Zimmer und verpackte schon mal so gut wie alles in meinen Lagerkristall. Zum Glück passt in so ein Ding massig viel rein. Am Ende waren nur noch ein paar Klamotten und die Sachen im Wohnzimmer übrig. Die Musik lief immer noch. Ich sang einfach mit, so wie ich es immer mache. Einfach nur so. Außerdem kannte ich ja so gut wie alle Texte auswendig. Während ich die Regale und Schränke im Wohnzimmer ausräumte, kam mir mein Schwert zwischen die Finger. Ich wusste gar nicht mehr, dass ich es dahin geräumt hatte. "Warum nicht?", sagte ich zu mir und ging noch eine Weile trainieren. Doch wenn mich das früher immer beruhigt hatte, so tat es jetzt nur weh, damit meine Übungen zu machen. Es erinnerte mich zu sehr an Trunks. Nach wenigen Minuten hielt ich es nicht mehr aus. In meine Augen traten erneut Tränen und deshalb verstaute ich das Schwert sicher in seiner Scheide auf meinem Rücken. Da wurde es unsichtbar und ich brauchte es nicht mehr sehen. Ich hätte es zwar auch in den Lagerkristall packen können, doch als Kriegerin ist man da doch etwas vorsichtiger. Also machte ich mich wieder ans Packen. Es dauerte nicht lange, und ich hatte nur noch das Nötigste draußen. Unter anderem mein Sofa, auf das ich mich jetzt fallen ließ um ein wenig auszuruhen. Zum Glück lief immer noch die Musik und ich konnte mitsingen, sonst hätte ich wahrscheinlich nur an das gedacht, was an diesem Tag alles geschehen war.

"... Look into my eyes, you will see...." Ich war wohl eingeschlafen, doch dieses Lied holte mich sofort wieder auf den Plan zurück. Nun waren die langsamen beziehungsweise die Love-Songs dran. Ich ließ die Augen geschlossen und ließ mich von der Musik berieseln. Leise verklang Silbe für Silbe im Raum. Größtenteils von mir mitgesungen. ".....Lady in Red, is dancing with me....." "Oh nein, nicht das!" Ich seufzte. Jeder Ton brannte sich wie eine glühende Nadel in mein Herz. Es tat weh, einfach nur weh. Die Tränen konnte ich nicht mehr zurück halten. Mir machte es auch nichts mehr aus zu weinen, vielleicht fühlte ich mich dann endlich besser. Auf die Idee die Musik einfach auszuschalten kam ich nicht. Ich wollte es auch nicht. Wenigstens die Musik gab mir ein kleines bisschen das Gefühl von Geborgenheit, die ich heute an Trunks

verloren hatte. Plötzlich blitzte auch wieder sein zorniger Blick vor meinem inneren Auge auf. Endlich wurde mir richtig bewusst, dass es aus war. Vorher war da immer noch ein kleiner Funken Hoffnung gewesen, doch der war aus. Ich schniefte und stand dann auf. "Wolln wir mal das Raumschiff ein wenig auf Vordermann bringen!"

Ich verbrachte fast die ganze Nacht im Raumschiff. Es war doch ein wenig unordentlicher, als ich mir vorgestellt hatte. Aber mir war es Recht. Da hatte ich wenigstens zu tun musste nicht ständig an ihn denken. Es war schon nach acht Uhr, als ich fertig wurde und das Raumschiff verkleinerte, um es zur Capsule Corp. zu transportieren. Der Rest meiner Sachen war schnell eingepackt und ich konnte mich auf den Weg machen. Diesmal jedoch flog ich. Ich wollte nicht allzu spät kommen, aber auch nicht mit der Momentanen Teleportation ins Haus platzen. Zum Glück war keiner auf der Straße, so konnte ich relativ tief fliegen. Nun dauerte es nicht mehr lange und ich würde von diesem Planeten verschwinden. Aber bestimmt nicht für immer. Ich landete im Garten der Capsule Corp. Niemand war zu sehen. Waren sie noch nicht aufgestanden? Ich hatte Bulma doch noch gesagt, dass wir früh los wollten. Halt! Irgendjemand war auf jeden Fall schon wach und machte etwas weiter vorne beim Haus Lärm. Vorsichtig näherte ich mich dem Gebäude. Es war Son Goten der trainierte. Ohne ein Geräusch zu machen, landete ich in einem Baum in seiner Nähe und beobachtete ihn. Er schien mich nicht bemerkt zu haben, denn er unterbrach nicht einmal seine Übungen. "I komm glei!", hörte ich Son Gokus Stimme aus dem Haus. Er klang, als hätte er schon wieder mal den Mund voll. Jetzt unterbrach Son Goten sein Training doch. "Da bist du ja. Wir haben uns schon Sorgen gemacht. Na ja, besser gesagt deine Mutter hat sich Sorgen gemacht". Im ersten Augenblick dachte ich, er hätte mich angesprochen, doch bei dem Zusatz mit der Mutter wurde mir klar geworden, mit wem er reden musste. "Is jetzt auch egal!" Trunks klang abgehetzt. "Man, du kannst doch auch nicht einfach so ne Sachen machen. Das passt einfach nicht zu dir". Die beiden kamen jetzt in mein Blickfeld. Trunks sah schrecklich aus. Überall Kratzer und Schnitte. Seine Klamotten waren wahrscheinlich überhaupt nicht mehr zu retten, so zerrissen waren sie. Die Haare waren verwuselt, er war von oben bis unten dreckig und seine Stiefel waren mit Schlamm verkrustet. Am schlimmsten fand ich jedoch seinen verbissenen Blick. Vorsichtig setzte er sich an die Hauswand und Son Goten tat es ihm gleich. "Ist mir egal, ob das zu mir passt oder nicht! Ist schließlich meine Sache OK?!" Son Goten erhob sich wieder: "Na meinetwegen, aber lass deine Wut über andere nicht an mir aus". Er drehte sich um und ging zur Terassentür. "Hey Goten warte!" Son Goten blieb stehen und drehte sich um. "Tut mir leid, wenn ich dich angeschrien habe. Aber ich hab echt Stress und weiß nicht was ich machen soll". Aus meiner Sicht, klang das wirklich verzweifelt. Son Goten setzte sich wieder neben ihn und schlug ihn sanft auf die Schulter. "Schon gut Alter. Mir kannst dus doch erzählen. Warum hast du so nen Stress? Geht es etwa um....?" "Hast es erraten. Es geht um.... sie". Seine Stimme war zwar wieder ruhig und freundschaftlich, aber wie er dieses <sie> gesagt hatte, hatte mich doch geschockt. Es klang so merkwürdig kalt. "Na werd mal bitte deutlicher. Schließlich weiß ich nicht hundert pro, was da eigentlich passiert ist". Trunks erzählte ihm was vorgefallen war. Er ließ nicht ein Detail aus. Er beschrieb sogar, wie er mich umarmt hatte, um sich mir näher zu fühlen. Wieder taten seine Worte weh, doch nicht so wie Beleidigungen weh tun. Er erzählte das alles so liebevoll und hatte trotzdem einen eiskalten Blick. Wie sollte man denn das deuten? Son Goten saß ruhig neben ihm und hörte zu. Am Ende von Trunks' Ausführungen sah er ihn scharf an. "Und hast du schon mal dran gedacht, dass sie wirklich verliebt in dich

gewesen ist? Oder besser gesagt, immer noch ist?" Trunks schnaubte verächtlich. "Ach erzähl doch nicht sowas. Die hat mich doch nur benutzt". "Ach ja Mister Neunmalklug? Weißt du das wirklich? Sofort nach deinem Verschwinden hat sie sich unsichtbar gemacht. Und weißt du auch warum? Nein, kannst du ja gar nicht wissen. Du warst ja gar nicht da. Sie hat geweint mein Guter. Verstehst du geweint, weil du ihr wehgetan hast. Nicht nur du hast Gefühle, andere Menschen, oder was auch immer sie ist, haben auch welche. Sogar dein Vater, auch wenn er sie nicht gerne zeigt". Solche Worte hätte ich nie aus Son Gotens Mund erwartet. Auch Trunks sah in erstaunt an. "Und woher willst du wissen, dass sie ...geweint hat? Du hast doch selbst gesagt, dass sie unsichtbar war". "Jetzt hör aber auf dich rauszureden! Erstens bin ich nicht taub und höre, wenn es in einer Ecke ständig schnieft und zweitens hat Martina mit mir geredet und mir alles erzählt". "Martina hatte mit ihm geredet? Na super. Jetzt würde auf Garantie die Bombe mit dem 1000sten Freund platzen". "Und was hat sie dir erzählt? Häh?", Trunks war jetzt auch wieder aufgebracht. "Das Mareike noch nie wegen einem Kerl geheult hat. Das ist doch schon Beweis genug. Und wenn du jetzt immer noch so starrköpfig bist, dann tust du mir leid!" Damit stand Son Goten wieder auf. Mir waren in der Zwischenzeit wieder die Tränen gekommen (wie schon so oft seit dem letzten Tag) und ich fing an zu schniefen. Sofort hefteten sich die Blicke der beiden auf den Baum in dem ich saß. "Ich glaubs nicht!", schrie Trunks und stiefelte ins Haus. Son Goten allerdings kam zu dem Baum auf dem ich saß. "Kommst du runter?", fragte er freundlich. Auf diese Aufforderung ließ ich mich von dem Ast gleiten, auf dem ich gesessen hatte und landete neben Son Goten. "Ist ja gut. Ich weiß wie du dich fühlst". Das bezweifelte ich zwar, doch es tat gut, wenn sich jemand um einen kümmert. Vorsichtig nahm mich Son Goten in den Arm und drückte mich sacht an sich. Warum machte er das? Doch mir war es egal warum er das machte. Es war einfach nur schön sich bei jemandem ausheulen zu können. "Er wird sich schon wieder einkriegen. Manchmal ist er nur ein wenig schwer von Begriff, vor allem wenn es um Mädchen geht". Ich beruhigte mich langsam wieder. Irgendwie erinnerte mich das jetzt auch an die erste Umarmung von Trunks. Doch diesmal musste ich nicht mehr weinen. Vielleicht hatte ich am letzten Tag genug geheult. Ich wischte mir mit dem Ärmel über die Augen. "Danke Son Goten". Zum Dank für seine Fürsorge umarmte ich ihn noch einmal, doch genau in diesem Augenblick kam Maron um die Ecke. "DA LÄSST MAN DICH MAL EIN PAAR AUGENBLICKE ALLEIN UND DANN SOWAS!" Sie rannte davon und Son Goten hinterher. "Hey das ist nicht so wie es aussieht!"

Nun war ich also schon wieder allein. Doch das war nicht lange so, denn ich folgte Son Goten und Maron ins Haus, um nachzusehen, wer außer denen die ich schon gesehen, beziehungsweise gehört hatte schon wach war. Als ich die Küche betrat, fand ich fast die gesamte Clique samt Martina vor. Die Einzigen die fehlten, waren Maron, Son Goten und Trunks. "Kommst genau richtig zum Frühstück", begrüßte mich Bulma. Ich nickte und setzte mich ihr gegenüber an den Tisch. "Ist Trunks denn endlich wieder da?", richtete Bulma die Frage an alle, als sie mir einen Teller mir Waffeln hinstellte. Die Leuts um den Tisch sahen sich nur fragend an und schüttelten teilweise die Köpfe. "Er ist grad rauf in sein Zimmer", nuschelte ich. "Ja? Gut, dann kanns ja bald losgehen. Ach und Mareike. Martina und ich haben gestern noch entschieden, dass wir die Dragonballs noch suchen müssen. Dende wird sie bestimmt auf euren Planeten erweitern. Ich glaube nämlich die könnten noch nützlich sein". Ich hatte nichts dagegen. "Habt ihr wenigstens schon fertig gepackt?"
Wieder ging ein Raunen durch die Gruppe. "Ja, es fehlen nur noch die Sachen von

Trunks", antwortete Bulma für die anderen und deutete ins Wohnzimmer auf einen Haufen von Koffern. Einen kurzen Augenblick erschrak ich wirklich. Diesmal war es noch mehr Gepäck, als an dem Tag an dem wir zum großen Turnier geflogen waren. Zum Glück gab es in meinem Raumschiff genug Platz. Ich hatte nicht umsonst ein 100-er genommen. Bulma verschwand jetzt aus der Küche. Wahrscheinlich um nach Trunks zu sehen. Bra rannte ihr nach, um wenige Augenblicke feixend wieder in der Küche Platz zu nehmen. "Was denn nu kaputt?", fragte Pan verblüfft. "Ach, außer das Trunks aussieht, als hätte er sich in nen Kaktus gesetzt und sich mit seinem eigenen Schwert verletzt hat, eigentlich nichts". Vegeta horchte bei ihren Worten auf, gab aber lediglich ein unzufriedenes Grunzen von sich. Ich aß erst mal meine Waffeln und wartete darauf, dass endlich mal jemand den Startschuss zum Aufbruch gab, schließlich wollten sie ja nun auch noch diese Dragonballs mitnehmen. Und wer war eigentlich dieser Dende?" "Dende ist wie Piccolo ein Namekianer und der Gott dieses Planeten". Antwortete eine Stimme in meinem Kopf. Ich sah zu Martina. Diese nickte, was ein Zeichen dafür war, dass sie gerade mit mir geredet hatte. Ich wandte mich gerade wieder meinen Waffeln zu, als Son Goten und Maron Arm in Arm die Treppe runter kamen. Hatten sie sich also doch noch mal zusammen gerauft. "Das hält doch eh nicht allzu lange", dachte ich mir und erneut nickte Martina. "Mareike! Martina! Son Goten! Könnt ihr bitte ins Wohnzimmer kommen?" Unwillig folgte ich Bulmas Frage, denn ich hatte meine Waffeln noch nicht aufgegessen und Son Goku schielte schon so heißhungrig darauf. "Ihr könnt euch jetzt auf den Weg machen und die Dragonballs einsammeln", sagte Bulma, als wir uns alle eingefunden hatten. "Wir treffen uns dann bei Dende. Die anderen bleiben hier und können sich noch ein wenig ausruhen". Verblüfft sah ich sie an. "Sollen nur wir drei die Dragonballs suchen? Mit allen würde es viel schneller gehen". "Ich habe aber nur einen Dragon-Radar. Und zu viert müsste es eigentlich auch relativ schnell gehen". "Zu viert? Und außerdem haben wir einen Repl..... Autsch!" Martina hatte mich in die Seite geknufft. Als ich sie ansah, schüttelte sie den Kopf. "Das kommt später!", sagte wieder ihre Stimme in meinen Gedanken. "TRUNKS!", schrie Bulma und sofort war er die Treppe runter und stand neben ihr. "Also, wir sehen uns dann. Hier ist der Dragon-Radar". Sie gab Trunks ein kleines rundes Etwas in die Hand. Es hatte einen grünen Display und sowas wie einen "Startknopf" an der Oberseite. "Trunks Schatz, du weißt doch noch wie man mit ihm umgeht? Und seid mir schön vorsichtig!" Damit ließ sie uns stehen. "Dann machen wir mal los", sagte Trunks und drückte auf den Knopf. Sofort hörte man ein Piepen und auf dem Display leuchtete ein kleiner oranger Punkt auf. "200 km nördlich von hier ist der erste". Er ging nach draußen und schoss mit einem Affenzahn los. Son Goten, Martina und ich folgten. Doch während Son Goten einige Mühe hatte zu folgen, holten Martina und ich Trunks schon nach wenigen Sekunden ein.

Wir flogen nur einige Minuten, dann mussten wir in den Sinkflug gehen. Der erste von diesen Dragonballs sollte also hier in dieser Einöde sein? "Wo genau müssen wir denn hin?" fragte Son Goten. "Keine Ahnung, genauer geht's leider nicht. Wir müssen eben suchen!" Damit verteilten wir uns auf dem Gelände und drehten jeden Stein einzeln um. "Tolle Technik, wenn man danach immer noch suchen muss", dachte ich mir, sagte aber nichts. "Wie sehen diese Dinger eigentlich aus?", fragte ich dann doch, denn wie sollte ich was finden, von dem ich nicht mal wusste wie es aussah. "Das sind orange runde Kugeln, auf denen Sterne sind", antwortete mir Son Goten. Also machte ich mich wieder ans Suchen. "HEY! Kommt mal alle her!", brüllte Trunks. Sofort kamen wir alle angerannt. "Er ist dort in der Felsspalte, aber ich komme nicht ran". "Mach ich

schon", sagte Martina und schon sah man nur eine blaue Kobra in die Spalte schlängeln. Wenige Minuten später kam sie dann auch mit der Kugel im Schlangenmaul wieder zurück. Vor Trunks Füßen spuckte sie sie aus und verwandelte sich zurück. "Einen haben wir, fehlen nur noch sechs. Und der nächste liegt in westlicher Richtung im Sektor 2813". Trunks starrte unwillig auf das Display. "Na toll. Dieser Sektor ist Sumpfgebiet. Wie sollen wir das Ding da finden?" Ich meinte einen Hauch von Verzweiflung in seiner Stimme zu bemerken, doch die verschwand sofort wieder, als er weiter sprach. "Könntest du dich nicht noch mal verwandeln und sie da suchen?", fragte er an Martina gewandt. "Eine Schlange im Sumpf? Das ich nicht lache. Aber ich wüsste da jemand, der genau richtig dafür wäre". Dabei sah sie mich schelmisch von der Seite an, sagte aber nichts mehr. "Na gut, fliegen wir erst mal hin und dann sehen wir weiter. Kannst du denjenigen für diesen Job in der Zwischenzeit kontaktieren?" "Ich versuchs. Also los!" Und schon erhoben wir uns in die Luft und drehten in westliche Richtung. Das Land unter uns wurde zunehmend sumpfiger. Menschen schienen hier nicht mehr zu wohnen. "Wir müssten jetzt genau drüber sein!" Trunks hatte mitten in der Luft angehalten und gab auch uns ein Zeichen es ihm gleich zu tun. "Hast du der Person Bescheid gesagt?", fragte er Martina. "Klar hab ich. Und sie ist auch schon da". Sie lachte schelmisch. Hingegen Trunks und Son Goten sahen sich nur verwirrt um. "Ich mach schon", kam es nun von mir und schon war ich auf dem Weg nach unten. "Hey sie wird versinken!" Son Goten wollte mir gerade nachfliegen, aber Trunks hielt ihn an der Hose fest und schüttelte den Kopf. "Sie weiß schon was sie macht". Er sagte das genauso mürrisch wie Vegeta es immer tat. Er war also immer noch sauer. Na egal. Einmal tief durchgeatmet, Kräfte und Gedanken konzentriert und schon plumpste ein rotes Krokodil in den Sumpf. Son Goten riss erstaunt die Augen auf und Trunks machte nur ein Gesicht, als hätte er irgendwo Schmerzen. Es war in dieser Gestalt nicht schwer in diesem Gelände zurecht zu kommen. Mit kraftvollen Schritten hielt ich mich auf dem Morast, damit ich nicht einsackte, denn als Krock kommt man da fast noch schlechter raus als ein Mensch, hier war das Ganze noch zu fest zum schwimmen. Doch ich erreichte schnell relativ gutes Gewässer. Ich ließ mich hinein gleiten und sah mich nach dem Dragonball um. Zum Glück kann man als Krokodil unter Wasser sehen, vor allem wenn das Wasser so dreckig ist wie hier. Ich tauchte noch ein wenig tiefer. Noch immer hatte ich den Grund nicht erreicht. Ich stieß noch ein paar mal kräftig mit meinen Hinterbeinen durchs Wasser und konnte dann endlich den Grund sehen. Mit dem Schwanz wühlte ich ein wenig den Schlamm auf dem Grund auf, um so einen eventuell versunkenen Dragonball zu finden. Doch hier war nichts. Ich wandte mich nach links, da rechts das Ufer war. Immer wieder wirbelte ich den Schlamm auf, jedoch ohne Erfolg. Ich wollte gerade auftauchen und fragen, ob wir hier wirklich richtig waren, als mir ein rundes Ding an einer der schlammigen Wände auffiel. Das konnte einfach nur der Dragonball sein. Vorsichtig nahm ich ihn in die Schnauze und versuchte ihn mit meinen Zähnen nicht zu beschädigen. Allerdings löste sich ein wenig von der Schlammkruste und etwas oranges glänzte mir entgegen. Schnell stieg ich wieder an die Wasseroberfläche. "Da ist sie!", hörte ich Martina rufen. "Ist sie eigentlich in allen Formen rot?", kam Son Gotens Frage gleich hinter her. "Mmh", machte Trunks und nahm mir den Dragonball aus der Schnauze. Nun konnte ich mich endlich zurückverwandeln, allerdings war ich jetzt von oben bis unten schlammig. Doch mit einem Schnipser war das Übel aus der Welt geschafft und es konnte weitergehen.
Die nächsten von den Drachenkugeln waren nicht schwer zu finden. Einen mussten wir allerdings einem verwirrten alten Mann abschwatzen, der ihn partout nicht

rausrücken wollte. Doch mit viel Überredungskunst schafften wir es dann doch noch. "Der nächste Dragonball ist irgendwo in den Bergen", erklärte Trunks, nach einem erneuten Blick auf den Radar. "Das muss dann der sein, der in dem kleinen Schrein liegt. Mein Vater hatte ihn als Gedenken an seinen Großvater dort hinterlassen". Während wir flogen, erzählte Son Goten die Geschichte weiter. Doch mich interessierte sie nicht. Ich überlegte mir die weitere Route mit dem Raumschiff und, was vielleicht am wichtigsten für die anderen war, ein Trainingsprogramm. "Müsst ihr hier alle Trübsal blasen?" Son Gotens Frage riss mich von meiner Planung los. "Man, ihr seht echt aus wie sieben Tage Regenwetter". Die anderen beiden reagierten genau wie ich: Nur mal kurz zu ihm rüber schauen und dann sofort wieder nach vorn. "Ach männo. Ihr seid echt langweilig heute". Wenigstens hielt er jetzt endlich den Rand. Das Gequatsche von ihm kann einem manchmal wirklich auf die Nerven gehen. Doch zu früh gefreut. Es ging schon wieder los: "Was hast du heute Nacht eigentlich alles so gemacht?" Er rückte zu Trunks auf, damit er nicht so laut reden musste. Martina tat es ihm gleich. Nur ich blieb hinter den dreien zurück. Ich hatte keine Lust mich mit Trunks zu unterhalten. Martina würde mir nachher schon erzählen, was er gesagt hatte.

"....und dann die Schwerkraft und Atemluft. Wie verteil ich die Zimmer?....." "Da unten ist es!" Ich sah nach unten. Die Landschaft hier war wirklich schön. Nur, wie war ich hier her gekommen? "Wahrscheinlich geflogen", beantwortete ich mir die Frage selbst und kam mir blöd vor sowas überhaupt gefragt zu haben. Unter uns sah ich nun ein kleines Häuschen. "Vater wollte erst hier ein Haus bauen, aber Mutter hatte was dagegen. Er kommt aber immer noch regelmäßig hierher". Sofort nach unserer Landung ging Son Goten auf die Tür zu und öffnete sie. Ein muffiger Geruch stieg uns in die Nase. Außerdem war alles in dem Häuschen Zentimeter dick mit Staub bedeckt. Das Einzige ohne Staub war der Dragonball. Diese Kugel hatte vier Sterne. Vorsichtig betrat Son Goten den Raum und nahm sachte den Dragonball von seinem Kissen. "Fehlt also bloß noch einer", bemerkte er, als er zu uns zurück kam. Trunks drückte abermals auf den Dragon-Radar, doch diesmal tat sich nichts. "Das ist doch unmöglich. Wir haben doch erst sechs. Es muss noch einer da sein!" "Dann muss das Ding kaputt sein", sagte ich ruhig. "Toll, das können wir gerade jetzt gebrauchen. .....Könntest vielleicht du?", er klang sogar richtig freundlich als er mir das sagte. "Ich meine, du bist doch Technikerin, also könntest du dir das doch mal ansehen". Ich wusste nicht mehr was ich denken sollte. Vor wenigen Augenblicken war er noch sauer auf mich und hat kein Wort mit mir geredet und im nächsten Moment fragt er mich ganz freundlich ob ich ihm nicht helfen könnte. "Meinetwegen, aber nur damit wir hier schnell wegkommen". Er reichte mir den Radar und ich setzte mich auf den Boden. Zum Glück hatte ich immer einen kleinen Teil meines Werkzeugs mit und so konnte ich das Ding reparieren. Ich war jedoch ziemlich erstaunt, was für Technik in diesem Radar steckte. Diesen Fortschritt hätte ich nun nicht erwartet. Den Fehler fand ich dennoch ziemlich schnell. Es hatte sich lediglich eines der Kabel gelockert und somit aus seinem Kontakt gerutscht. Vorsorglich tauschte ich es noch aus, obwohl es nicht beschädigt war, aber man konnte ja nie wissen. Die ganze Aktion dauerte vielleicht zehn Minuten, dann war ich fertig. "Danke schön. Nett von dir". Trunks nahm mir den Radar wieder ab und betätigte ihn erneut. Jetzt war das schon bekannte Piepen wieder zu hören. "Der Dragonball bewegt sich", stellte er fest. "Und zwar in Richtung des Quittenturms". "Na dann haben wir es ja nicht mehr so weit zu Dende", bemerkte Son Goten. Wieder erhoben wir uns in die Luft. Doch diesmal dauerte es nicht lange und ein ziemlich hoher Turm tauchte vor uns auf. "Das ist der Quittenturm", rief Trunks

uns zu. "Und da ist deine Mutter". Son Goten war der erste, der Bulmas Flugzeug bemerkte. "Dann muss sie den letzten Dragonball haben. Aber warum hat sie uns davon nichts gesagt?" Bulma bremste ihr Flugzeug ab und blieb kurz vor uns in der Luft stehen. Nachdem sie die Frontscheibe geöffnet hatte, blickte uns eine verschämt grinsende Bulma entgegen. "Tschuldigung!", lachte sie. "Hatte ich doch glatt vergessen, dass wir noch einen im Labor hatten. Macht nicht solche Gesichter. Dende wartet auf uns". Und schon schloss sich die Scheibe über ihr und sie düste nach oben ab. Wir flogen ihr hinterher. Auf einer runden, überdachten Plattform sah ich eine Katze an einem Stock stehen und uns zuwinken. Komischerweise erstaunte mich hier nichts mehr. Vorsichtshalber winkte ich auch gleich zurück. Es dauerte auch nicht mehr lange und wir flogen durch die Wolkendecke. Der Weg war durch einen Stab, der Meister Quittes Turm mit dem Gottespalast zu verbinden schien, gut gekennzeichnet. Doch der wollte absolut kein Ende nehmen. Langsam fing ich mir an Sorgen um die Sauerstoffversorgung der anderen zu machen. Für Martina und mich ist das ja kein Hindernis. Wir brauchen nicht zu atmen. Irgendwann tauchte dann aber doch schematisch der Umriss von etwas Großem über uns auf, das schnell schärfere Konturen annahm. Schlecht sah der Palast wirklich nicht aus. Nur ein bisschen klein gegenüber unserem Kristallpalast. Als wir auf dem Platz vor dem Palast landeten, kam eine kleine dickliche, schwarze Gestalt auf uns zu. "Das ist Popo, der Diener des Gottes", erklärte uns Trunks leise. "Ah da ihr seien ja". Das pummelige Etwas war freudig erregt. "Dende schon gesagt haben, dass ihr kommen. Bulma auch schon da seien". "Wo bitte hat der diese Sprache gelernt?", fragte ich mich. Es klang ja auch wirklich lustig. OK ich sollte mich vielleicht nicht drüber lustig machen. Es konnte ja durchaus sein, dass auch Popo Gedanken lesen konnte. "Und das dann seien die beiden Außerirdischen. Dende schon von euch erzählt hat". "Freut mich", sagte ich und tat einen Schritt auf ihn zu um ihm die Hand zu geben. Doch im selben Augenblick drehte er sich um und rief: "Meister, die Gäste seien da!", zum Palast. Dende, der kleine Namekianer, erschien verblüffend schnell auf der Bildfläche. Erfreut ging er auf uns zu. "Mein Name ist Dende und ich freue mich euch hier begrüßen zu dürfen". Erst schüttelte er Martina die Hand und dann mir. Ich schätzte ihn auf höchstens 15 Jahre. Und da schon Gott? Alle Achtung!
"Also Bulma was gibt es diesmal. Ich meine du lässt die vier da drüben nicht einfach so ohne Grund die Dragonballs suchen, oder?" Die Angesprochene nickte: "Richtig Dende. Wir haben eine Bitte an dich. Vielleicht weißt du es ja auch schon, aber die beiden", sie deutete auf Martina und mich, "sie haben uns gebeten mit ihnen zu kommen und da wollten wir dich fragen, ob du vielleicht die Dragonballs auch auf ihrem Planeten funktionstüchtig machen könntest". Gespannt sah sie auf Dende. Auch Son Goten und Trunks blickten ihn erwartungsvoll an. Der kleine Namekianer ging einen Schritt zurück. "Es wird schon gehen. Allerdings wird er euch dann nur noch einen Wunsch erfüllen können. Ihr wisst ja, so mächtig bin ich noch nicht. Und die Kugeln werden nach einmaligem Gebrauch wieder auf die Erde zurückkehren. Verwendet sie also mit Bedacht". Vorsichtshalber nickten wir alle. Dende machte sich danach sofort an die Arbeit. Popo führte uns währenddessen in einen Saal des Palastes und tischte uns eine köstliche Mahlzeit auf. "Es eine Weile dauern bis Meister fertig seien. Also bitte es euch schmecken lassen". Und das Essen schmeckte wirklich. Wieder mal schaufelte sich Son Goten nur so das Essen in den Mund und man konnte sich nur wundern, dass er noch nicht erstickt war. Bulma war zu aufgeregt um etwas zu sich zu nehmen und Martina aß meistens sowieso nichts. Doch auch ich kam nicht viel zum Essen, denn Bulma fragte mich ein wenig über unsere Technologien aus. Aber

leider ist das alles nicht so leicht zu erklären und ich musste Bulma oft mit einem: "Zeig ich dir später", antworten. Eigentlich hätte auch Martina antworten können, aber sie meinte ich könne das besser.
Wir unterhielten uns gerade über die Unterschiede der Computer auf der erde und in unseren Raumschiffen, als Popo wieder zu uns kam. "Dende jetzt seien fertig!" Wir standen vom Tisch auf (Son Goten steckte sich noch schnell ein wenig Wegzehrung in die Taschen) und folgten Popo nach draußen. Dort schimmerten die Drachenkugeln so hell, dass ich für kurze Zeit die Augen schließen musste. "Es war scher, doch ich glaube es müsste funktionieren", sagte Dende kurz. "Ich wünschte, ich könnte euch begleiten und deine Mutter kennen lernen", er wandte sich Martina zu, "doch ich kann hier nicht weg. Das einzige was ich kann, ist euch viel Glück zu wünschen. Und vergesst mich nicht. OK? Grüßt die anderen von mir". Bulma packte schon die Dragonballs ein, als Popo noch einmal auf uns zukam. "Wir euch noch sollen das von Meister Quitte geben". Popo reichte Trunks einen kleinen braunen Beutel. "Was ist denn da drin?", fragte ich neugierig. "Senzu Bohnen nehme ich an. Die heilen Verletzungen in Sekunden, auch wenn du kurz vorm Ende bist". Seine Wortwahl verwunderte mich jetzt. Hätte hier sterben oder, jetzt mal krass ausgedrückt, abkratzen nicht besser gepasst, als <kurz vorm Ende sein>? "Er wird schon seine Gründe haben", wisperte Martina. "Vielleicht meint er auch seelische Wunden". Ich wendete mein Gesicht ab. Alles was in den letzten Tagen passiert war, schwappte in meinem Inneren wieder nach oben. "Kanns dann los gehen?", hörte ich Bulmas Stimme. Sie saß schon wieder in ihrem Flugzeug und wartete, dass auch wir Startbereit waren. "Tschüss Dende und vergiss uns nicht!" "Danke noch mal für deine Hilfe!" Die Scheibe des Flugzeugs schloss sich über Bulma und sie hob ab. Auch wir erhoben uns in die Luft und flogen dann unter langem Winken den Weg durch die Wolken wieder hinunter zur Erde.